

STADT NORDEN

Sitzungsvorlage

Wahlperiode 2011 - 2016	Beschluss-Nr: 0107/2012/2.2	Status öffentlich
<u>Tagesordnungspunkt:</u> Einrichtung des Präventionsprojektes "Halt" auch in Norden		
<u>Beratungsfolge:</u> 29.02.2012 Jugend-, Bildungs-, Sozial- und Sportausschuss 15.03.2012 Verwaltungsausschuss		
<u>Sachbearbeitung/Produktverantwortlich:</u> Fröbel 2.1	<u>Organisationseinheit:</u> Jugend, Schule, Sport und Kultur	

Beschlussvorschlag:

1. Das „Halt-Projekt“ soll in Kooperation mit dem Landkreis Aurich auch in Norden eingerichtet werden. Mit dem Landkreis Aurich soll eine entsprechende Vereinbarung zur Finanzierung dieser Maßnahme zunächst für die Dauer von 4 Jahren geschlossen werden. Die Stadt Norden übernimmt 12.500 € im Jahr.
2. Mit dem Landkreis Aurich und einem zertifizierten Träger ist ein Vertrag zur Durchführung des Projektes zu schließen. Dabei ist sicherzustellen, dass eine weitere Begleitung des Projektes durch die Hochschule Emden-Leer und durch den Präventionsrat Norden erfolgt.
3. Der Beschluss erfolgt vorbehaltlich der Mittelbereitstellung im Haushaltsplan 2012 durch den Rat der Stadt Norden.

BÜ	StR	FB	RPA	FD	Erarbeitet von:

Finanzen

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☒	Betrag:	12.500,-€ pro Jahr in € <u>d. Jahren 2012-2015</u>
	Nein ☐		
Hh-Mittel stehen im Haushaltsjahr 2012	Ja ☐	Produkt-Nr.:	122-01 <u>Ordnungsaufgaben</u>
zur Verfügung	Nein ☐	(s. ges. Erläuterung in der Sach- und Rechtslage)	
Folgejahre	Ja ☒	(s. ges. Erläuterung in der Sach- und Rechtslage)	
	Nein ☐		
Folgekosten einschl. Abschreibungen/Sonderp.	Ja ☐	(s. ges. Erläuterung in der Sach- und Rechtslage)	
	Nein ☒		
Außerordentl. Aufwend./ Erträge (z.B. Verkauf unter/über Restwert)	Ja ☐	(s. ges. Erläuterung in der Sach- und Rechtslage)	
	Nein ☒		
Hat diese Entscheidung konsolidierende Wirkung für den Haushalt?	Ja ☐	(welche? s. ges. Erläuterung in der Sach- und Rechtslage)	
	Nein ☒		

Personal

Personelle Auswirkungen	Ja ☐	_____
	Nein ☒	(s. ggfls. auch Erläuterungen in der Sach- und Rechtslage)

Strategische Ziele

1.	Wir positionieren Norden als Wirtschafts- und Tourismusstandort unter Nutzung der vorhandenen Stärken.	☐
2.	Wir entwickeln die Stadtverwaltung von einem Dienstleister zu einem Impulsgeber für das Gemeinwesen.	☐
3.	Wir fördern bürgerschaftliches Engagement und Eigenverantwortung für die Entwicklung der Stadt.	☒
4.	Wir schaffen positive Lebensperspektiven für alle Altersgruppen und sichern die Lebensqualität durch eine gute soziale Infrastruktur und ein bedarfsorientiertes Bildungsangebot für Jung und Alt.	☒
5.	Wir bieten und erhalten die Natur- und Kulturlandschaft und sichern diese durch nachhaltige Konzepte.	☐
6.	Wir stärken Norden als Mittelzentrum.	☐
(Bitte ankreuzen, welchen Zielen die vorgeschlagene Maßnahme dient; bei Bedarf ggfls. in der Sach- und Rechtslage gesondert erläutern.)		
Was wollen wir mit dieser Entscheidung erreichen? (Kurze Beschreibung des Ziels)		
Andere Ziele:		☐
Mit dieser Maßnahme soll auch die Sicherheit in Norden verbessert und die Qualität der Stadt als Tourismus- und Wohnort gesichert werden.		

Sach- und Rechtslage:

Im Jahr 2010 führte der Präventionsrat mit Unterstützung der Conerusschule unter Schülerinnen und Schülern von 5 Norder Schulen eine Befragung zum Alkoholkonsum der Jugendlichen durch.

Der Fragebogen wurde mit der Hochschule Emden-Leer abgestimmt, so dass die Ergebnisse im Wesentlichen mit andernorts zuvor erhobenen Daten vergleichbar sind. Nach dieser Erhebung trinken 26 Prozent der Norder Jugendlichen regelmäßig - d. h. wöchentlich - Alkohol.

Dieses Ergebnis liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 2007, wonach laut einer Forsa-Befragung unter Jugendlichen 22 Prozent der Befragten wöchentlich zu Alkohol greifen.

Medien berichten immer wieder über das sogenannte „Flatrate-Trinken“ oder „Komasaufen“, bei dem Heranwachsende innerhalb kurzer Zeit große Mengen Alkohol konsumieren.

Im Jahr 2010 wurden 48 Jugendliche in die Ubbo-Emmius-Klinik in Norden eingeliefert. Nach Mitteilung der Polizei wurden in den vergangenen Jahren auch in Norden bei Kontrollen zunehmend stark alkoholisierte Jugendliche aufgegriffen, bei denen bis über 3 Promille AAK festgestellt wurden.

Auch zeigten Testkäufe im Kreisgebiet, dass jedem dritten Jugendlichen Testkäufer „Hartalkoholika“ verkauft wurden.

Übermäßiger Alkoholkonsum ist meist auch Ursache für Gewaltdelikte und Sachbeschädigungen. So verzeichnete das Polizeikommissariat Norden im Jahr 2010 74 Körperverletzungsdelikte bei jungen Personen. 51 dieser Taten wurden unter dem Einfluss von Alkohol begangen. Damit hatte sich diese Anzahl innerhalb eines Jahres verdoppelt. Diese Zahlen sind alarmierend. Sie beeinträchtigen auch das Sicherheitsgefühl von Bürgern und Gästen. Dabei ist Norden als Tourismusstandort auch auf ein gutes Image im Sicherheitsbereich angewiesen.

Aus diesen Gründen hat der Präventionsrat Norden eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich zusammen mit Experten aus der Suchtprävention mit der Frage beschäftigt, wie man dieser Entwicklung entgegenwirken kann.

Am 09.01.2012 fand eine Informationsveranstaltung des Präventionsrates statt, zu der auch die Mitglieder der Ausschüsse für Jugend-Bildung-Soziales und Sport und für Feuerwehr- und Ordnungswesen eingeladen wurden.

Im Rahmen der Vorträge von Experten wurde deutlich, dass für Norden ein erheblicher Handlungsbedarf im Bereich der Alkoholprävention besteht.

Ein inzwischen anerkanntes und bundesweit praktiziertes Präventionsprogramm ist das Projekt „HartAmLimit“ (HALT). Eine Beschreibung dieser Maßnahme und weitere Informationen sind dieser Vorlage beigelegt.

Der Präventionsrat Norden empfiehlt, dieses Projekt auch in Norden zu realisieren. In Aurich ist es bereits eingerichtet. Die Kosten einer Teilzeitstelle werden dort zwischen dem Landkreis, der Stadt Aurich und dem Präventionsrat Aurich aufgeteilt.

Der Präventionsrat in Norden verfügt über keine eigenen Finanzmittel.

Bei einem Finanzbedarf von ca. 25.000,00 Euro für eine Teilzeitstelle, die bei einem zertifizierten Träger (z. B. der Drogenberatungsstelle Aurich „DROBS“) einzurichten wäre, entstünde für die Stadt Norden ein Finanzbedarf von 12.500,00 € pro Jahr als Zuschussbetrag. Personalkosten entstünden durch die Maßnahme nicht.

Das Jugendamt des Landkreises Aurich signalisiert in Gesprächen, dass von dort die Bereitschaft besteht, auch in Norden das HALT-Projekt mit zu finanzieren.

Es bestand auch Einigkeit darüber, ggf. eine Begleitung des Projektes durch die Hochschule Emden/Leer – Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit - vornehmen zu lassen, um den gewünschten Qualitätsstandard sicherzustellen.

Durch die Krankenkassen wird ein Betrag von max. 220,00 € pro Fall für die Betreuung von Jugendlichen nach der Einlieferung in die Klinik und für das anschließende Elterngespräch gezahlt. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung mit den größeren Krankenkassen wurde in Niedersachsen geschlossen (siehe beigefügten Auszug aus dem „rundblick“).

Da jedoch nicht alle betroffenen Jugendlichen bereit sind, an dem Programm teilzunehmen, ist bei einer vorsichtigen Kalkulation für das erste Tätigkeitsjahr von einem Erstattungsbetrag von ca. 3.000,00 € auszugehen.

Bei einem künftig größeren Bekanntheitsgrad des Projektes dürfte dieser Betrag in den Folgejahren ansteigen.

Eine durch den Präventionsrat erstellte Projektbeschreibung ist der Sitzungsvorlage ebenfalls beigefügt.

Für weitere Rückfragen stehen Vertreter der Verwaltung und des Präventionsrates in der Sitzung am 29.02.2012 zur Verfügung.

Anlagen: